

Große Anfrage

der Abgeordneten Kersten Artus, Dora Heyenn, Christiane Schneider, Norbert Hackbusch, Elisabeth Baum, Dr. Joachim Bischoff, Wolfgang Joithe-von Krosigk und Mehmet Yildiz (DIE LINKE) vom 14.01.09

Betr.: Zwischengeschlechtliche Menschen

Die Stellung von Minderheiten in Staat und Gesellschaft ist ein zuverlässiger Indikator, der anzeigt, ob und gegebenenfalls in welchem Ausmaß demokratische Lebensformen vorhanden sind.

Das Schutzbedürfnis von Minderheiten kam erst im 20. Jahrhundert – auch und ganz besonders aufgrund von Genoziden – in das Bewusstsein der europäischen Staaten und hat sich mit unterschiedlicher Ausprägung in Regelungswerken supranationaler Organisationen niedergeschlagen. Internationaler Konsens der Völkergemeinschaft ist heute, dass Minderheitenschutz zum festen Bestandteil des Menschenrechtsschutzes zählt.

Während sich die Menschheit zum Großteil aus Frauen und Männern zusammensetzt, gibt es eine biologische Minderheit, die sich aufgrund der natürlichen Varianz im Genpool der Menschheit nicht eindeutig diesen zwei mehrheitlichen biologischen Varianten zuordnen lässt. Im Volksmund werden diese Menschen seit Menschengedenken als Zwitter oder Herm- und Pseudohermaphroditen bezeichnet.

Diese biologische Minderheit, die innerhalb ihrer eigenen Gruppe wiederum eine Vielzahl von Varianzen aufweist, findet in der Geschichte der Menschheit immer wieder in einem unterschiedlichen gesellschaftlichen und rechtlichen Kontext Erwähnung. Im Allgemeinen Preußischen Landrecht zum Beispiel haben diese Menschen eine ausdrückliche gesetzliche Berücksichtigung gefunden und konnten ein Stück weit Selbstbestimmung leben. Dieses änderte sich im 20. Jahrhundert ebenso schlagartig wie die begriffliche Bezeichnung für diese Menschen.

Die Medizin zurzeit des Nationalsozialismus prägte zunehmend den Begriff vom „Intersexuellen“ und reduzierte diese Menschen in ihrer personalen Ganzheitlichkeit auf ein pathologisiertes Genitale und wies den zwischengeschlechtlichen Menschen von Geburt an den Platz von endokrin und psychiatrisch gestörten Patienten zu.

Diese Sichtweise ist in der Medizin bis heute bestimmend geblieben (siehe die Habilitationsschrift von Prof. Dr. med. Hedwig Wallis mit dem Titel: „Psychopathologische Studien bei endokrin gestörten Kindern und Jugendlichen, Universität Hamburg, 1960). Gegenwärtig wird die Bezeichnung „Intersex“ durch die nicht minder diskriminierende Bezeichnung „DSD“ (disorder of sex development) abgelöst. Eine inhaltliche Veränderung der medizinischen Interventionskonzepte ist mit dieser Wandlung der Begrifflichkeit nicht verbunden. Weiterhin werden zwischengeschlechtliche Kinder dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zwangszugewiesen. Dies geschieht durch irre-

versible chirurgische Interventionen mit unkalkulierbaren und lebenslänglichen schwersten gesundheitlichen Folgeschäden.

Im UN-Schattenbericht, den eine Delegation von Intersexuelle Menschen e.V. in einem öffentlichen Hearing am 21. Juli 2008 dem UN-Ausschuss CEDAW vorgelegt hat (<http://www.intersex.schattenbericht.org>), werden schwerste Menschenrechtsverletzungen gerügt, die zwischengeschlechtlichen Menschen in der Bundesrepublik Deutschland zustoßen und durch die sie sich in ihrer physischen und psychischen Existenz als biologische Minderheit bedroht fühlen.

Dies vorausgeschickt fragen wir den Senat:

- 1) *Wie viele Kinder wurden in der Zeit vom*
 - a) *1. April 1951 – 31. Oktober 1979*
 - b) *1. November 1979 – 31. Dezember 2006**in der Universitätskinderklinik Hamburg Eppendorf als Intersexuelle klassifiziert?*
- 2) *Wie vielen dieser zwischengeschlechtlichen Kinder sind in der Zeit vom 1. April 1951 bis zum 31. Oktober 1979*
 - a) *die Genitalien entfernt worden?*
 - b) *die Gonaden entfernt worden?*
 - c) *Anti-Androgene (hormonelle Intervention) zur Hemmung der Genitalentwicklung verabreicht worden?*
- 3) *Wie vielen dieser zwischengeschlechtlichen Kinder, sind in der Zeit vom 1. November 1979 bis zum 31. Dezember 2006*
 - a) *die Genitalien entfernt worden?*
 - b) *die Gonaden entfernt worden?*
 - c) *Anti-Androgene (hormonelle Intervention) zur Hemmung der Genitalentwicklung verabreicht worden?*
- 4) *Bis wann leitete Professor Franz Josef Schulte die Kinderklinik des Universitätskrankenhauses Eppendorf?*
- 5) *Wie vielen zwischengeschlechtlichen Kindern wurden in der Zeit vom 23. Mai 1949 bis zum heutigen Datum in den übrigen Hamburger Krankenhäusern aufgrund einer „Intersex“-Klassifizierung und/oder „DSD“-Klassifizierung*
 - a) *die Genitalien entfernt/amputiert?*
 - b) *die Genitalien durch chirurgische Intervention verändert?*
 - c) *Anti-Androgene zur Hemmung der Genitalentwicklung verabreicht?*
 - d) *die Gonaden entfernt?**Bitte nach Jahren aufschlüsseln.*
- 6) *Ist dem Hamburger Senat bekannt, dass mindestens auch einem geistig behinderten zwischengeschlechtlichen Kind das Genitale im Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf entfernt worden ist, obwohl dieses Kind aufgrund seiner geistigen Retardierung vermutlich niemals in der Lage gewesen wäre/ist, seinen eigenen Genitalzustand zu reflektieren und das von Heilkundlern gesetzte Postulat der Leidvermeidung deshalb von vornherein ins Leere zielte?*

- 7) *Wurden die taktilen Auswirkungen der Genitalamputationen, bevor sie bei zwischengeschlechtlichen Kindern in Hamburger Krankenhäusern zur Anwendung kamen, in tierexperimentellen Studien erprobt?*
 - a) *Wenn ja, wann und an welchen Tieren, mit welchen festgestellten Auswirkungen für das Fortpflanzungsverhalten und die sexuelle Empfindungsfähigkeit?*
 - b) *Wenn nein, warum wurde auf experimentelle Studien verzichtet?*
- 8) *Wer kontrolliert in Hamburg die Einhaltung*
 - a) *des Nürnberger Codexes?*
 - b) *der GCP-Richtlinien (Good clinical practice)?*
- 9) *Wurde die pädiatrische endokrinologische Ambulanz des UKE an das Endokrinologikum verlegt?*
 - a) *Wenn ja, in welchem Jahr fand das statt?*
- 10) *Wie hat sich die Zahl der medizinischen Interventionen an zwischengeschlechtlichen Menschen im UKE in den Jahren von 1998 bis 2008 entwickelt? Bitte nach Jahren aufschlüsseln und unterteilen in*
 - a) *chirurgische Interventionen,*
 - b) *hormonelle Interventionen.*
- 11) *Wie viele Spätabtreibungen werden nach der 22. Schwangerschaftswoche jährlich in Hamburg an ungeborenen Kindern aufgrund einer pränatalen „DSD“-Klassifizierung durchgeführt?*
- 12) *Da Zwischengeschlechtlichkeit im Personenregister nicht erfasst wird, fragen wir den Senat, inwiefern er dennoch in der Lage ist, Auskunft darüber zu erteilen, wie viele zwischengeschlechtliche Menschen in Hamburg*
 - a) *sich in geschlossenen psychiatrischen Anstalten befinden?*
 - b) *in Heimen für geistig Behinderte untergebracht sind?*
 - c) *als Minderjährige unter Amtsvormundschaft oder als Volljährige unter unfreiwillige rechtliche Betreuung (Zwangsbetreuung) gestellt sind?*
- 13) *Auf welche Weise stellt die Freie und Hansestadt Hamburg sicher, dass zwischengeschlechtliche Kinder, die einst in Hamburger Krankenhäusern medizinischen Interventionen ausgesetzt wurden und für medizinische Dokumentations- und Forschungszwecke von Heilkundlern herangezogen worden sind, lückenlos und umfassend nachvollziehen können, in welchen Veröffentlichungen sie ihre medizinischen Daten und Lichtbilder wiederfinden können?*
- 14) *Welche rechtliche Unterstützung erhalten die heute in Hamburg noch lebenden zwischengeschlechtlichen Menschen von der Freien und Hansestadt Hamburg,*
 - a) *um lückenlos die medizinischen Publikationen einziehen zu lassen, in denen sich ihre unrechtmäßig veröffentlichten medizinischen Daten und/oder körperlichen Bilddokumentationen befinden?*
 - b) *um die Namen all derjenigen Heilkundler in Erfahrung bringen zu können, denen sie in Hamburger Krankenhäusern einst als Kinder und Jugendliche als Demonstrations- und Lehrobjekte vorgeführt worden sind?*
 - c) *um die Namen all derjenigen Studenten und Heilkundler in Erfahrung bringen zu können, von denen sie in Hamburger Krankenhäusern körperlich und genital untersucht worden sind?*

- d) *um die Namen all derjenigen Heilkundler in Erfahrung bringen zu können, von denen sie in Hamburger Krankenhäusern für Forschungsstudien und/oder Dissertations- und Habilitationsschriften sowie sonstiger medizinischer Publikationen benutzt worden sind?*
 - e) *um die Namen all derjenigen OP-Beteiligten in Erfahrung zu bringen, die bei den Kastrationen und/oder Genitalamputationen oder genitalverändernden Operationen in Hamburger Krankenhäusern anwesend waren?*
 - f) *um die Namen all derjenigen Fotolabore und deren Mitarbeiter in Erfahrung bringen zu können, durch deren Hände die bildlichen Dokumentationen gelaufen sind?*
 - g) *um die Namen all derjenigen Heilkundler in Erfahrung bringen zu können, denen zwecks bundesweiter Dissertations- und Habilitationsbestrebungen ohne Einwilligung der Patienten Einsicht in die Krankenhausakten und Patientenkarteeien in Hamburger Krankenhäusern gewährt worden ist?*
- 15) *Ist die Freie und Hansestadt Hamburg bereit, zwischengeschlechtlichen Menschen, die in den letzten 60 Jahren beziehungsweise seit dem 23. Mai 1949 Opfer von medizinischen Interventionen in Hamburger Krankenhäusern geworden sind, von der Freien und Hansestadt Hamburg finanzierte Opferschutzanwälte an die Seite zu stellen, damit die erlittenen Rechtsverletzungen zumindest noch ein Stück weit aufgeklärt und eingedämmt werden?*
- 16) *In welchem Alter werden zwischengeschlechtliche Minderjährige nach dem gegenwärtigen medizinischen Interventionskonzept in Hamburg von den behandelnden Ärzten und/oder Psychologen über*
- a) *ihre wahre biologische Identität*
 - b) *die an ihnen in der Säuglings-, Kleinkind- und Jugendzeit vorgenommenen chirurgischen sowie sonstigen medizinischen Interventionen*
 - c) *die Forschungsstudien, für die sie herangezogen worden sind aufgeklärt?*
- 17) *Wie stellt die Freie und Hansestadt Hamburg sicher, dass die Krankenhausakten von zwischengeschlechtlichen Menschen, die in Hamburg einer medizinischen Intervention unterworfen worden sind, nicht vernichtet werden, bevor*
- a) *die zwischengeschlechtlichen Menschen umfassende und abschließende Kenntnis über ihre wahre biologische Identität sowie sämtliche an ihnen in der Säuglingszeit, Kind- und Jugendzeit in Hamburger Krankenhäusern durchgeführten medizinischen Interventionen und Forschungsstudien, für die sie herangezogen worden sind, erlangt haben?*
 - b) *die zivil- und strafrechtlichen Verjährungsfristen verstrichen sind?*
- 18) *Gibt es Planungen zu einem Gesetzesvorhaben im Zusammenhang mit der Frage Nummer 17, das*
- a) *einen sofortigen Aktenvernichtungsstop aller in Hamburger Krankenhäusern befindlichen Akten über zwischengeschlechtliche Menschen vorsieht?*
 - b) *die Aktenvernichtungsfrist von den medizinischen Interventionsunterlagen aus Hamburger Krankenhäusern zum Schutz der zwischengeschlechtlichen Menschen auf einhundert Jahre erhöht, damit sichergestellt wird, dass auch Betroffene, die erst nach 50 oder 60 Jahren Kenntnis von ihrer wahren biologischen Identität erhalten,*

ihre Lebensbiographie eigenständig anhand der Krankenhausakten rekonstruieren können?

19) *Zu wie vielen zwischengeschlechtlichen Kindern von einst, die sich in der Zeit vom*

- a) *1. April 1945 – 30. September 1945*
- b) *1. März 1947 – November 1947*
- c) *1. April 1951 – 31. Oktober 1979*
- d) *1. November 1979 – 31. Dezember 2006*

in der Universitätskinderklinik Hamburg-Eppendorf zur medizinischen Intervention befunden haben, hat das UKE heute noch Kontakt oder ist über deren Verbleib orientiert?

20) *Wie viel Prozent von diesen zwischengeschlechtlichen Menschen, die als Kinder in der Zeit vom*

- a) *1. April 1945 – 30. September 1945*
- b) *1. März 1947 – 30. November 1947*
- c) *1. April 1951 – 31. Oktober 1979*
- d) *1. November 1979 – 31. Dezember 2006*

an der Universitätskinderklinik Hamburg-Eppendorf medizinischen Interventionen ausgesetzt gewesen sind, haben in der Hamburger IS-Studie Suizidgedanken geäußert?

21) *Wie viel Prozent der bundesweiten Teilnehmer an der Hamburger IS-Studie, die als zwischengeschlechtliche Menschen irreversiblen chirurgischen Interventionen ausgesetzt waren, haben insgesamt Suizidgedanken geäußert?*

22) *Gab es zwischengeschlechtliche Menschen, die das Angebot zur Teilnahme an der Hamburger IS-Studie abgelehnt haben?*

- a) *Wenn ja, wie viele?*
- b) *Wenn ja, mit welcher Begründung wurde die Teilnahme an der im UKE durchgeführten IS-Studie verweigert?*